

kims meckerecke

- und täglich grüßt der Wahnsinn -

Von kimitsu

Kapitel 2: oh du fröhliche, ach du heilige...

hier ist er also. extra für euch taufrisch und knusprig, wie ein zu lang gebackener weihnachtskeks...

viel spaß damit...

Oh du fröhliche, ach du heilige....

Irgendwann demnächst ist es wieder so weit. Lange kann es nicht mehr dauern. Dann gibt es wieder die leuchtenden Kinderaugen, die vielen Lichter überall, Heimlichkeiten, Lieder voller Liebe und Winterzeit und der verführerische Duft von selbstgebackenen Plätzchen und Bratäpfeln. Ja, Weihnachten steht vor der Tür.

Was schon? Das ging aber schnell.

Aber halt mal. Da war doch was.

Stimmt. Der Geruch, der einen immer an die Zeit der vielen Geschenke erinnert, liegt doch schon seit mindestens drei Monaten in der Luft. Also muss es wirklich bald sein. Oder habe ich es womöglich sogar verpasst? Obwohl, noch stehen keine Osterhasen in den Regalen, also kann es so schlimm noch nicht sein.

Es war Ende August, als ich mit meiner Kollegin scherzte, dass es sicher in einer Woche die ersten Lebkuchen zu kaufen gäbe. Zu der Zeit hatte sie noch gut Lachen. Eine Woche später starrte sie geschockt auf die "Herzen - Brezeln - Sterne - Schokoladen Lebkuchen". Ein kurzer Blick auf den Timer des Handys und es stand fest. Montag, 05. September also noch vier Monate bis Christi Geburt.

Was ist nur aus unserer Zeit geworden? Das "Fest der Liebe" ist zum "Fest des Konsums" geworden. Ein Wunder, dass man da nicht irgendwann wirklich vergisst, wann es soweit ist. Immerhin wird man so sehr zugemüllt mit dem ganzen Weihnachtskram, dass man bald dagegen abgestumpft ist.

Wie gern erinnert sich unsereiner da an die Kinderzeit. Als ein selbstgebautes Puppenhaus noch ein Grund zur Freude war. Erst kurz vor Beginn des Dezembers begann die Schlacht um die Adventskalender. Unmittelbar darauf folgte der Kampf um die Lebkuchen, Schokoladenweihnachtsmänner und Apfelsinen. Von der verzweifelten Suche nach den passenden Geschenken mal abgesehen.

Gut, wenn ich ehrlich bin, verbrachte ich auch meine Kindheit in der Zeit, in der meine

große weite Welt noch auf den Osten beschränkt war, und es noch die gute alte DDR gab.

Doch eins gab es auch auf der anderen Seite der Grenze zum Westen. Die schnulzigen Lieder, die mit dem ersten Advent durch die Wohnzimmer dieser Welt dröhnten.

Damals war noch "[...] für uns eine Zeit angekommen", in der "So viel Heimlichkeit" herrschte. In der "Stille[n] Nacht, heilige[n] Nacht" am "Tannenbaum, oh Tannenbaum" die "[...] Lichter angezündet" waren, und man uns sagte "Ihr Kinderlein kommet", denn mit "[dem] kleine[n] Trommlerjunge[n]" "[kommt] morgen [...] der Weihnachtsmann".

Das waren noch Zeiten.

Und heute?

Die Zeit kommt schon, wenn draußen noch 30° im Schatten herrschen. Und wir sind hier nicht in Afrika.

Die Heimlichkeit beschränkt sich auf: "Du Mami, den Laptop da find ich geil. Den will ich haben." - "Sicher mein Kind. Bekommst du. Aber erst zu Weihnachten."

Die stille Nacht ist durchzogen mit dem Gejaule diverser, nennen wir sie "Sänger", welche der Menschheit unbedingt kundtun müssen, dass sie eine Stimme haben, die eher als Marktschreier zu gebrauchen ist. Da ist es doch besser seinen Mund zu halten. Der Tannenbaum ist aus Plastik. Und die angezündeten Lichter dienen zum Zigarette anstecken.

Die Kinderlein kommen nur noch, wenn es was zu holen gibt.

Der kleine Trommlerjunge ist mittlerweile ein großer Schlagzeuger, der sein Spielzeug in seine Einzelteile zerlegt, wenn er einen schlechten Tag hat. Von dem fröhlichen Glockenleuten, von dem einst die Rede war, ist auch nicht mehr viel zu hören, weil es vom Bass einer fahrenden Stereoanlagen der Marken VW-Golf oder Ford-Manta übertönt wird.

Und der Respekt vor dem lieben, guten Weihnachtsmann ist auch nur was für Weicheier. Heute heißt es nicht mehr: "... stecke deine Rute ein, will auch immer artig sein." Jetzt würden die Kids sicher sagen: "Eh Alter, rück das Zeug rüber. Aber zackig."

Nachdem die Kinderträume dann vorbei sind und der Weihnachtsmann nicht mehr persönlich vorbei kommt, verliert das Fest sehr schnell seinen Reiz. Stress an allen Ecken und Enden. Die Sucherei nach Geschenken nervt ziemlich schnell. Und das schlimmste sind dann der Heilige Abend und die Feiertage an sich.

Die Mama hat den Papa, der Bruder seine Verlobte, die Schwester ihren Freund. Und einem selbst blieb nur der Baum, und der kiekelt.

Da wünscht man sich die alten Zeiten zurück.

Aber mal ehrlich. Es gibt nicht nur was zu meckern an der heutigen Zeit. Durchaus tauchten auch neue, bessere Dinge auf. Und sei es nur die Tatsache, dass man sich nicht mehr um die Leckereien schlagen muss.

Falls es dann mal ganz was fetziges sein soll, schieben wir einfach eine DVD in den Player und sehen uns an, wie ein paar durchgeknallte Rocker in Weihnachtsmannkostümen über die Bühne heizen und Geschenke verteilen. Wer von uns wäre nicht gern bei den Konzerten von X dabei gewesen. Oder man sieht zu, wie sich jemand von der Decke der Konzerthalle abseilen lässt und nebenbei ein Weihnachtslied singt. Auch wenn ich das Lied mag, es wir mir sicher ewig verschlossen bleiben, weshalb Gackt es für nötig hielt, da an der Schnur zu baumeln.

In diesem Sinne ein paar Aufrufe an alle Weihnachtshasse und -ruinierer:
Erstens! Es heißt Vorfreude, weil man sich darauf freuen soll, und das ist im September eindeutig zu zeitig. Da muss man ja noch so ewig warten, bis es mal was geschenkt gibt. Also lasst uns wenigstens bis November damit zufrieden.
Zweitens! Weihnachten kommt nicht von "weinen". Es ist demnach nicht notwendig den anderen mit zweifelhaften Sangeseinlagen Tränen in die Augen zu treiben.
Drittens! Glühwein ist nicht zum betrinken, sondern zum Aufwärmen.
Und Viertens! Und Wichtigstens! Es bringt nichts sich in der Zeit des großen Fressens bis zum Anschlag voll zu stopfen, wenn man sich im neuen Jahr nach dem Schock durch den Blick auf die Waage von einer Diät in die nächste stürzt.

Also dann mal Frohe Weihnachten.

kim